

Anfrage der CDU-Fraktion zum HH-2013 zu den Auswirkungen der EEG-Erhöhung

Zu 1. Voraussichtlicher Stromverbrauch 2013

Der Stromverbrauch für das Jahr 2013 wird derzeit mit 2.200.000 kWh prognostiziert. Auf Grund des erheblichen Zuwachses an Flächen und Mitarbeitern durch die Aufgabenwahrnehmung nach dem SGB II wurde für das Jahr 2012 zunächst eine Prognose von 2.400.000 kWh erstellt. Grundlage waren u.a. die Vorjahresverbräuche der Agentur für Arbeit. Das Betriebsergebnis des ersten Halbjahres 2012 zeigte deutlich günstigere Verbrauchswerte der Nebenstellen des Jobcenters. Die Prognose für das Jahr 2012 liegt derzeit bei 2.200.000 kWh, daher konnte auch die Prognose zum Stromverbrauch für 2013 deutlich gesenkt werden. Die günstigen Verbrauchsergebnisse sind im Wesentlichen auf die stromsparende Thin-Client-Technologie an den Arbeitsplätzen mit nur einem zentralen Serverstandort im Kreishaus zurück zu führen.

Zu 2. und 3.a Jahresbeträge der EEG-Umlage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen für die EEG-Zulage

EEG-Aufwendungen					
Jahr	Stromverbrauch	EEG-Aufwendungen je kWh	EEG-Jahressumme Berechnung kWh * €	EEG-Aufwendungen inkl. MwSt	Mehraufwendungen zum Vorjahr
2011	1.975.000 kWh (Ist)	0,03530 €	69.718 €	82.964 €	
2012	2.200.000 kWh (Prognose)	0,03592 €	79.024 €	94.039 €	11.075 €
2013	2.200.000 kWh (Plan)	0,05277 €	116.094 €	138.152 €	44113 €

Zu 3.b Berücksichtigung von Mehrkosten im Haushaltsplanentwurf 2013

Die Ansätze der Stromkosten werden gebildet auf Basis von Gebäudegrößen, Nutzungen, vereinbarten Stromtarifen sowie Erfahrungswerten aus den Vorjahren. Nachzahlungen zu Vorjahresrechnungen und Erstattungen Dritter im Zuge von Jahresend- oder Nebenkostenabrechnungen wie z. B. für das Dienstgebäude der Polizei sind ebenfalls in den Kostenansätzen zu berücksichtigen. Die Mehrkosten für erwartete Erhöhungen der Strombezugskosten einschl. Umlagen sind bis zu 2 Cent/kWh, also i.H.v. 44.000 €, bereits im Haushaltsansatz 2013 eingearbeitet. Mehrausgaben sollen im Rahmen des Budgets Immobilienmanagement ausgeglichen werden.

Zu 4. Weitere Einsparmöglichkeiten

Die Verwaltung sucht und bewertet permanent stromsparende Techniken und führt diese möglichst flächig ein, z.B. o. g. Thin-Client-Technologie oder LED-Technik. Energieeffiziente Technik kommt dabei insbesondere bei der Errichtung oder beim Austausch der Systeme zur Anwendung. Im grundsanierten Gebäude des Jobcenters in Ahlen wurden alle Potentiale genutzt. Trotz hoher Personaldichte je Fläche wird voraussichtlich ein Stromkennwert von 17 kWh/m² erreicht. Das ehemalige Forstamt in Warendorf (bis 2011 ARGE) hat bei ähnlicher Nutzung und konventioneller Technologie in 2011 einen Verbrauchskennwert von 36 kWh/m² erreicht.

Im Jahr 2013 werden diese Technologien weiter ausgebaut, mit signifikanten Einsparungen ist jedoch nicht zu rechnen.